



Die Frauen beim Nähtreff: Judith Franz, Nadja Bauer-Beutlhauser, Susanne Wurm, Irene Rüdell, Sonja Huber, Luisa Schmid, Susanne Schneider, Barbara Dornisch sowie Elke Bloos (von links).

Fotos: Nadja Bauer-Beutlhauser



Bei der Geschenkübergabe im Haus Anna: Astrid Kantner, Irene Rüdell, Elke Bloos, Nadja Bauer-Beutlhauser und Marlyse Goderer (von links) mit den genähten Einzelstücken.

Eine Erfolgsgeschichte

Nähen hilft!: Verein initiiert Großprojekt für das teilstationäre Kinderhospiz Haus Anna

Das soziale Projekt „Nähen für Haus Anna“ des Vereins Nähen hilft! hat in Vorbereitung auf die bevorstehende Eröffnung des teilstationären Kinderhospiz „Haus Anna“ in Eichendorf eine beeindruckende Leistung erbracht. Rund 50 Frauen zeigten einem bemerkenswerten Einsatz und große Unterstützung.

Schon vor der offiziellen Eröffnung des „Haus Anna“ überreichte der Verein eine Vielzahl von handgefertigten Geschenken an das Haus.

Zu den herausragenden Werken zählten ein aufwendig gestaltetes Patchwork-Wandbild mit einem imposanten Porträt von Frida, dem Maskottchen des Hauses, ein ansprechender Spielteppich sowie individuell gefertigte Rucksäcke für die Pflegekräfte und Notizbücher mit passenden Mäppchen für das Pädagogen-Team. Auf keinem der Produkte fehlte die Elefantin Frida. Diese Geste wurde von den Emp-

fängern mit überwältigender Freude aufgenommen. Mehr als 100 Stunden wurden allein in das Patchwork-Wandbild investiert, was die Intensität des Engagements verdeutlicht.

Als die Eröffnungsfeier bevorstand, wurden die Köpfe zusammengesteckt. Astrid Kantner, die Hausleitung, und Nadja Bauer-Beutlhauser, Vorsitzende des Vereins, waren voller Tatendrang und bündelten mögliche Kräfte. Eigens ein Stoff mit Maskottchen Frida wurde von „Mein Herzblut“, Christina Kronawitter, designed und dem Verein Nähen hilft! zur Verfügung gestellt.

Mit diesem Stoff und einer eigenen „Nähen hilft!-Frida-Kollektion“ ging man in viele Stunden der Näharbeit über. Irene designte und erstellte Schnittmuster, Marlyse patchworkte, Maria zauberte, Julia applizierte, Petra schneiderte, Elke gestaltete, Brigitte produzierte, Susanne kreierte, Barbara tüftelte, Rosa, Judith, Luisa, Sonja und viele

weitere schenkten ihre Zeit diesem Herzensprojekt. Die Frauen trafen sich im Vereinsheim, beratschlagten sich, ölten die Maschinen und nähten zuhause, was sie konnten. Zirbenherzen, Leseknochen, Handytaschen, Lagerungskissen, Lavendelsäcken, Kuschelherzen, Schürzen, Blumentopfhussen sowie auch Schlüsselanhänger. Nähen hilft! zeigte ihre gesamte Bandbreite mit vielen verschiedenen Näherinnen.

Stoffe im gleichen Farbschema wurden verteilt, Frida der Elefant mit Luftballon, Blume oder Schmetterling versehen genäht, und zur Verteilerstelle gebracht. All die Abläufe kennen die Mitglieder des Vereins und sind bereits gut aufeinander eingespielt.

Liebe fürs Detail und Feenstaub

Die Liebe fürs Detail, die Abstimmungen sowie das gemeinsame Handeln stand zu jedem Zeitpunkt spürbar im Vordergrund.

Denn im Wesentlichen sind es die Stunden, der Hingabe, mit dem sich die Näherinnen rund um das teilstationäre Kinderhospiz auseinandersetzen.

Genau deshalb entstanden über 450 so bewundernswerte Einzelteile, mit der Prise Feenstaub, wie sie es selbst nennen, die dem Haus Anna für die bevorstehende Eröffnung überreicht werden konnten.

Während der Eröffnungsfeier war der Verein mit einem Stand vertreten, um die handgefertigten Gegenstände für Spenden zugunsten des „Haus Anna“ anzubieten. Durch den Verkauf der handgefertigten Produkte konnten im Vorfeld schon 2 500 und am Eröffnungstag weitere 750 Euro für das Haus Anna eingenommen werden.

Nähen Hilft! hat wieder gezeigt, wie Gemeinschaftsgeist und Kreativität das Leben anderer positiv beeinflussen können. Ihre Arbeit ist ein leuchtendes Beispiel für den Wandel, den gemeinschaftliches Engagement bewirken kann.